

Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 168,1-3 Du hast uns, Herr, gerufen

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Gebet

Gott, Schöpfer des Lebens,
noch vor dem Anfang, noch bevor alles geworden ist, warst Du. Du hast die Welt geschaffen, hell und dunkel, Wasser und Land, Tier und Mensch. Du hast uns ähnlich gemacht wie Dich. Lebendig, mitfühlend, kraftvoll. Aber unser Leben endet.

Gott, Liebhaber des Lebens,
deinen Sohn hast Du auf die Welt geschickt. Er ist geworden wie wir. Damit wir werden können wie er. Er hat Menschen herausgerufen aus ihren Fischerbooten und von den Werkbänken. Ist durchs Land gezogen und hat von Dir erzählt. Dann haben die Menschen ihn getötet. Sein Menschenleben war zu Ende.

Gott, Geist des Lebens,
Du webst feine Verbindungen zwischen Menschen. Du schenkst immer wieder Klang und Seele. Dein Geist trägt uns. Deine Weisheit lässt uns atmen und tanzen. Dein Geist verbindet uns, mit dir und mit einander. Immer wieder neu. Und so bitten wir um Deine Gnade, um Deine Liebe und um Deine Gemeinschaft.
Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist – dem einen Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Heute und immer. Amen.

EG 139,1-3 Gelobet sei der Herr

1. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein' Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöst hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

Einleitung

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der eine Gott in drei Personen. So bekennen wir in jeden Gottesdienst unseren Glauben. Und heute am Fest der „Heiligen Dreifaltigkeit“, den Trinitatisfest, feiern wir das ganz besonders.

Doch tun sich viele schwer damit. Drei in einem – wie soll das gehen? Kein Wunder, dass das Trinitatisfest ein eher kümmerliches Dasein führt im Gegensatz zu den Hochfesten der christlichen Kirche.

Trinität, die Dreieinigkeit Gottes ist ein Bekenntnis, das viel über das Wesen Gottes aussagt. Gott ist umfassender, als wir Menschen begreifen können. Aber Gott lässt sich auf eine Geschichte mit uns Menschen ein und offenbart uns mit der Zeit immer mehr von sich.

Er erwählt sich ein Volk, das er wie ein Vater, wie eine Mutter liebt. Er wird als Sohn, als Mensch Jesus aus Nazareth allen Menschen zum Erlöser. Und bezieht schließlich in jedem einzelnen von uns Wohnung: als geistvolle Gesinnung

und als Tröster. Gott ist reine Beziehung! Niemand soll von seiner Gegenwart ausgeschlossen sein. Gott kann und will nicht für sich sein. Dafür steht die Dreieinigkeit.

Lesung aus Johannesevangelium 3,1-15:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

EG 134 Komm, o komm du Geist des Lebens

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rat, Verstand und Zucht, dass wir anders nichts beginnen als nur, was dein Wille sucht; dein Erkenntnis werde groß und mach uns von Irrtum los.

Ihr Lieben,

ganz schön frech, wie Jesus hier mit Nikodemus umspringt. Immerhin gehört der zum Hohen Rat, also dem Höchsten Leitungsgremium im Staates und ein anerkannter Lehrer des Volkes. Also ein A-Promi. Da könnte man schon mehr Respekt erwarten. Aber Nikodemus hat es auch selbst provoziert. Heimlich und im Schutz der Nacht kommt er zu Jesus. Und schmiert dem Meister Honig um den Bart: *„Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“*

Was führt Nikodemus im Schilde? Hält er Jesus wirklich für etwas Besonderes? Oder ob er ihn bloß aushorchen will? Jesus lässt sich gar nicht erst auf diese Schmeicheleien ein, sondern kommt gleich zur Sache: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“*

Von neuem geboren werden, damit man das Reich Gottes sehen kann? Nikodemus macht sich wohl ein bisschen lustig über Jesus: *„Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?“,* fragt er. *„Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“* Aber Jesus lässt sich davon nicht aus dem Konzept bringen. Er erklärt Nikodemus, was er meint.

Neugeburt oder Wiedergeburt ...was ist damit gemeint? „Von neuem geboren werden“ steht im biblischen Text. Wörtlich: „von oben her geboren werden“. Wenn Jesus von der neuen Geburt redet, dann meint er eine Geburt von oben her, von Gott her. Und dazu passt dann auch, was Jesus wenig später sagt: *„Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.“* – Vom Fleisch geboren, das sind wir alle. Alle Menschen sind durch ihre Eltern dem Fleisch nach geboren. Wir haben einen Körper, der an diese Welt gebunden ist. Er ist aus irdischen Substanzen zusammengesetzt und wird durch irdische Substanzen am Leben erhalten. Aber nur eine gewisse Zeit, denn das Fleisch ist vergänglich, wie alle irdischen Substanzen vergänglich sind. Es erneuert sich nur eine begrenzte Zeit lang und zerfällt dann wieder.

Unser Problem ist nun, dass wir vergänglich sind und darüber nachdenken können. Wir können über uns selber nachdenken, über unsere Herkunft, über unser Dasein, über Gelungenes und Mislungenes, über genutzte und ver-

passte Chancen. Wir werden auch gewahrt, dass dem einen mehr vergönnt ist als der anderen. Der eine ist schon von Anfang an gehandicapt. Die andere wird erst im Laufe des Lebens immer mehr ihrer Möglichkeiten beraubt. Wieder einem anderen fällt fast alles einfach zu. Der eine fliegt ungestört über den Atlantik, dem anderen stürzt das Flugzeug ab und niemand weiß, warum.

Da taucht fasst zwangsläufig die Frage nach dem Sinn des Ganzen auf. Uns quält die eigene Unvollkommenheit und Hinfälligkeit. Und in uns brennt eine Sehnsucht nach Leben in Fülle, nach Leben ohne Abstriche, nach Leben ohne Grenzen. Gerade in diesen pandemischen Wochen spüren wir das viel mehr als sonst. Aber auch vor der Corona-Krise wussten wir: Von Natur aus, vom Fleisch her haben wir da nichts zu erwarten. Da sind und bleiben wir begrenzt.

Wir sind, wie wir durch unsere Eltern geboren wurden: einfach nur von unten her, vergänglich, dem Tod verhaftet ... *Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staube*. Das höchste, was wir vom Fleisch her erreichen können, ist, dass unsere Nachfahren noch eine Zeitlang über unsere Werke reden und staunen. Aber das nützt uns persönlich dann auch nichts mehr.

Vom Geist geboren sein, von oben her geboren werden ... das ist das genaue Gegenstück dazu. Das hat mit unserer Natur, mit unserem irdischen Dasein hier zunächst einmal überhaupt nichts zu tun. Sondern es kommt ganz von außen, von Gott her, von oben her an uns heran. Es ist von ganz anderer Qualität. Es ist ewig. Es ist göttlich. Es ist etwas, was uns nur geschenkt werden kann. Ja, es ist wirklich wie eine nochmalige Geburt.

Wie ein Säugling nichts dazu tun kann, dass er in diese Welt *von unten her* hineingeboren wird, so können wir auch nichts dazu tun, dass wir noch einmal *von oben her* durch den Geist geboren werden. Das ist etwas, das an uns geschieht. Ich kann mich nicht zu Gott emporschwingen, in welcher Form auch immer. Nicht durch besondere Meditationstechniken, nicht durch fromme Leistungen, nicht durch irgendwelche Opfer. Auch nicht durch die Optimierung des Körpers oder die Vergöttlichung der Gesundheit. ... das klappt nicht. Darum kommt Gott von oben zu uns herab. Er schenkt uns seinen Geist. Er lässt uns durch ihn einfach teilhaben an seiner Herrlichkeit und Ewigkeit. „Was vom Geist geboren ist, das ist Geist.“

Das Fleisch zählt da eigentlich gar nicht mehr. Ich bin hier zwar noch an das Fleisch gebunden; bin noch vergänglich und werde natürlich sterben müssen. Und das Sterben kann mir noch Angst machen. Der Tod aber nicht mehr. Denn ich weiß, dass ich noch ein zweites, ein unvergängliches und ewiges Leben habe, das Leben im Geist. Auch wenn dieses unverlierbare Leben oft genug verborgen scheint in meinem Leben ... es ist mir bereits geschenkt! Darum kann ich dann auch getrost im Fleisch leben, denn das größte Problem ist ja auf jeden Fall schon gelöst. - Wir sind nicht endgültig, sondern nur vorläufig vergänglich.

Nun spricht Jesus zu Nikodemus auch noch vom *Wasser*. Er sagt: Nur wenn einer aus *Wasser und Geist* geboren wird, kann er in das Reich Gottes kommen. Warum denn nun noch Wasser? Genügt denn nicht, aus dem Geist geboren zu sein? Das ist vielleicht Gottes Barmherzigkeit, dass er unsere neue Geburt nicht nur an seinen Geist, sondern auch an so etwas Alltägliches und Allgegenwärtiges wie Wasser knüpft. Wasser kannst du anfassen und fühlen, du kannst es sehen, hören, riechen und schmecken.

Das alles geht mit dem Heiligen Geist nicht. Der heilige Geist ist für uns Menschen im wahrsten Sinne des Wortes eine windige Angelegenheit. „*Der Wind bläst, wo er will, und die hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist*“, sagt Jesus. Wir haben den Geist, aber nicht als Besitz, den du nach eigenem Ermessen einsetzen kannst. Er ist nicht dingfest zu machen. Wir können ihn nicht in uns ausmachen. Er ist unanschaulich, unbegreiflich, nicht zu ergründen. Er bleibt uns ein Geheimnis.

Wäre ich nur aus dem Geist neugeboren, wäre ich immer unsicher, ob ich ihn denn wirklich schon oder noch habe. Ich würde anfangen, mein Christsein und meinen Glauben zu hinterfragen, und würde ganz oft zu der Feststellung gelangen: Nein, ich habe ihn nicht, den Heiligen Geist. Jedenfalls läuft in meinem Leben so viel Ungeistliches ab, dass ich große Zweifel haben muss. Gut, dass meine Wiedergeburt, die Geburt von oben her auch ans Taufwasser gebunden ist. Ich kann mich jederzeit auf meine Taufe berufen und sagen: Da, an jenem Tag, da bin ich von neuem geboren worden. Da hat mich Gott selber aus Wasser und Geist geboren, und ich bin sein Kind geworden. Seit diesem Tag darf ich sicher sein, dass ich das ewige Leben schon in mir trage. Oft genug verborgen ... und doch vorhanden!

In der neuen Geburt von oben her hat es begonnen. In der täglichen Gestaltung in Kraft des Heiligen Geist wird das neue Leben lebendig gehalten. In der Auferstehung wird es vollendet. Amen.

EG 564 Komm, Heiliger Geist

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt, so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt. *Komm, Heiliger Geist ...*
2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, dring in unser Leben ein. Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein. *Komm, Heiliger Geist ...*
3. Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt. Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt. *Komm, Heiliger Geist ...*

Fürbittengebet

Lieber Gott, es ist schön, in deiner Kirche ein Zuhause zu haben. Hilf uns, damit jeder von uns seinen Platz in deiner Gemeinde findet, an dem er oder sie geborgen ist. Hilf uns, den Glauben an dich jeden Tag zu leben. Lass uns feste Zeiten finden, in denen wir beten und in der Bibel lesen. Lass uns Menschen zu finden, die unseren Fragen über Gott und die Welt zuhören und die mit uns nach Antworten suchen. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Wir danken dir für die große Freiheit, die wir in unserem Land haben. Hilf uns, unserer Verantwortung für diese Welt gerecht zu werden. Lass uns nicht selbstgerecht über andere urteilen, die sich dieser Verantwortung stellen. Stehe allen bei, die Einsam und Schwach sind. Lass alle, die vor Armut, Terror oder Krieg fliehen müssen, ein neues Zuhause finden. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, in der Justiz und im Pressewesen bitten wir: gib den Entscheidungsträgern in dieser schwierigen Zeit Weisheit und Entschiedenheit, zum Wohle aller Menschen zu handeln. Schenke Kraft und Mut, deiner Gerechtigkeit zu dienen. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Wir denken an die Opfer des Terrors in aller Welt: Lass sie nicht an dir verzweifeln. Die Täter befreie aus ihrem gewalttätigen Wahn. Wir denken an Israel und Palästina und bitten, dass sich Juden, Christen und Moslems nicht gegenseitig das Lebensrecht absprechen. Wehre den Feinden des Friedens. *Wir bitten: Erbarme dich.*

Wir bitten für unsere Kranken zuhause, in Krankenhäusern und Pflegeheimen: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden gib die Kraft, dieses irdische Leben loszulassen. - Das alles bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 168,1-3 Du hast uns, Herr, gerufen

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus und richten unser Leben nach seinem aus und richten unser Leben nach seinem aus.
6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.